Der Götterduft (Diosma)

ist ein grüner Ziersträuch von zierlichem Wuchs und von starkem, aromatischem Geruch. Die Blüthen, welche weiß und lilla floriren, sind unansehnlich. Die Pflanzen lassen sich an jedem frostfreien Orte leicht überwintern und vermehren sich durch Stecklinge.

Die Balsamine (Impatiens).

Die wildwachsende Balsamine, I. nolitangere, trifft man an schattigen Waldränden. Sie hat gelbe Blüthen und die Samenschötchen sind so empfindlich, daß sie bei der leisesten Berührung aufspringen. Die Gartenbalsamine, I. balsamina, ist eine bekannte Sommerpflanze, welche vor etwa 200 Jahren aus Ostindien zu uns gebracht wurde, und die durch ihre großen Blumen in den verschiedensten Farben alle Mühe reichlich lohnt, obgleich die ganze Pflanze durch ihren pyramidenförmigen Bau etwas Steifes an sich hat. Die Kunst hat hier auch viele Varietäten erzeugt. Man theilt sie gegenwärtig ein in a) Rosen-Balsaminen, hoch und wenig ästig, mit stark gefüllten Blumen, die in der Form einer Centifolie ähneln; b) Camellien-Balsaminen, wenig ästig, mit großen, stark gefüllten Blumen in allen Farben, aber stets mit weißen, in der Grundfarbe eingetuschten Flecken; c) Zwerg-Balsaminen, sehr niedlich, gedrungener Bau der Blumen in allen Färbungen. Außer diesen gibt es noch andere Arten, welche 5—8 Fuß hoch werden und theils prächtige Blumen tragen, z. B. I. macrochila, welche 5—8 Fuß hoch wird und dunkelrosenrothe Blumen trägt.

Veilchen (Viola).

Das wohlriechende Veilchen, V. odorata, welches als erste Frühlingsspende so willkommen ist, wird auch in Gärten gezogen, kommt blau und weiß, einfach und gefüllt vor, und ist bekannt. Das dreifarbige Veilchen, V. tricolor, auch Stiefmütterchen genannt, hat sich seit einigen Jahren den Rang als Modepflanze unter dem Namen Pensée's, V. hybrida maxima, erworben, und werden von demselben sehr schöne, großblühende Arten cultivirt. Die schönsten zeichnen sich durch Augenzeichnung und durch einen fast viereckigen Bau aus. Alle unten spitzlaufenden Blumen, wären sie auch noch so groß und hübsch gezeichnet, werden von Kennern verworfen. Nach dem Abblühen müssen sie eingeschnitten und verpflanzt werden, um die Blumen rein und groß zu erhalten. Durch Samen erzielt man immer neue Varietäten.

Der Oleander (Nerium)

ist ein beliebter Prachtstrauch, der aus Indien stammt, jetzt aber schon im südlichen Europa vollkommen heimisch ist. Der Kelch ist fünftheilig, die Blumenkrone tellerförmig mit ungleichseitigen Lappen des Saumes, die Staubbeutel sind

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056386